

Lebendig wie rührend

Kriener liest im Comoedienhaus

Hanau (ca/jp). Mit gedämpftem Licht entstand am vergangenen Mittwoch im Comoedienhaus eine ungewohnt tiefsinnige, ja fast schon melancholische Stimmung. In Gedenken an den 19. März 1945 gab es dort am Abend das literarisch-musikalische Programm „Krieg und Frieden“.

Nach dem großen Erfolg von Benjamin Britten's „War Requiem“ 2005 anlässlich des 60. Jahrestages der Zerstörung Hanaus kamen schnell Rufe nach mehr auf. Den musikalischen Auftakt bot in diesem Jahr das „Trio Bamberg“. Robert Benz (Klavier), Jewgeni Schuk (Violine) und Alexander Hüshoff (Violoncello) stimmten mit dem Klaviertrio des russischen Komponisten Alfred Schnittke auf den weiteren Abend ein.

Im Anschluss daran folgte eine Lesung aus Lew Tolstois „Krieg und Frieden“. Ulrike Kriener nahm ihre Zuhörer mit auf eine Reise in das napoleonische Zeitalter. Die meisten kennen die Schauspielerin als „Kommissarin Lucas“ in der gleichnami-

gen Samstagskrimi-Reihe oder der Erfolgskomödie „Männer“. Doch am Mittwoch zeigte sie sich von einer vollkommen neuen Seite. Mit einer unglaublichen Intensität fesselte sie das Publikum in der fast schon familiären Stimmung des Comoedienhauses. Eindringlich und sanft, lebendig und rührend zugleich las Kriener von Liebe, Tod, Freude und Trauer und riss die Besucher mit, welche von der ersten bis zur letzten Zeile regelrecht an ihren Lippen hingen. Nach einer kurzen Pause spielte erneut das Trio Bamberg. Dieses Mal jedoch ein sehr gefühlsvolles und kurzweiliges Werk von Peter Tschaikowsky, das wesentlich leichtere Kost für das Publikum war als der von Schnittkes Polyphonie geprägte Betrag im ersten Teil und somit die Zuschauer restlos begeisterte. Und mit diesem überaus würdigen Abschluss ging auch der 63. Jahrestag der Bombardierung Hanaus zu Ende und lässt auf ein ebenso schönes Programm im kommenden Jahr hoffen.